

Die Neuererbewegung wird auf die Intensivierung gelenkt

In das Freundschaftszimmer des Betriebes 13 des Magdeburger Schwermaschinenbau-Kombinates „Ernst Thälmann“, in diesem Betrieb werden Kabel- und Drahtseilmaschinen gebaut, hatte die Redaktion Genossen zu einem Gespräch über Probleme der Neuererbewegung eingeladen. Daran waren beteiligt: Aus dem Betrieb 13 Alfred Müller, APO-Sekretär; Günter Steinbrink, Leiter der Neuererbrigade; Werner Suit, Parteigruppenorganisator; Gerhard Teuber, Meister. Aus dem Konstruktionsbereich Kabel und Drahtseilmaschinen Ulrich Lohan, APO-Leitungsmitglied, und Fritz Hasel, Leiter des Neuerer- und Patentwesens im Kombinat SKET sowie die Mitarbeiter des „Neuen Wegs“ Werner Geißler und Günter Krüger.

Neuer Weg: Dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt den Weg zu bahnen, haben sich die Neuerer auch eures Kombinates verschrieben. Welchen politischen Einfluß übt eure Grundorganisation auf die Entwicklung der Neuererbewegung in ihrem Verantwortungsbereich aus?

Alfred Müller: Die APO schenkt den Neuerern in der politisch-ideologischen Arbeit deshalb große Aufmerksamkeit, weil es die Neuerer sind, die mit ihren Ideen, Gedanken, mit ihrem rastlosen Suchen nach neuen Lösungsvarianten und besseren technologischen Verfahren zu den Pionieren des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zählen. Von unseren 960 Maschinenbauern sind etwa 300 aktive Neuerer. Wir bemühen uns deshalb, noch mehr Kollegen für eine ständige Neuerer Tätigkeit zu gewinnen.

Günter Steinbrink: Das erreichen wir aber nur dann, wenn wir die Werkstätten besser mit dem Inhalt des Planes Wissenschaft und Technik vertraut machen und ihnen sagen, wo sie noch aktiver mithelfen können. Auf diesem Wege sind wir ganz gut vorangekommen. Ende Juli lagen bereits 325 Neuerervorschläge vor, davon sind 177 schon realisiert. Aber wir sind trotzdem nicht zufrieden. Warum? Es bestehen noch große Niveauunterschiede zwischen den einzelnen Bereichen. Im Betrieb 13 gibt es 300 Neuerer, aber 600 qualifizierte Facharbeiter. Hier liegen unsere Reserven.

Alfred Müller: Vom persönlichen Vorbild unserer Genossen, wie sie sich selbst aktiv als Neuerer betätigen, hängt es ganz entscheidend ab, mit welchem Tempo und in welcher Qualität sich die Neuererbewegung entwickelt. Die APO-Leitung beschreitet vor allem zwei Wege. Erstens gehen wir in den Mitgliederversammlungen stärker auf die Aufgaben der sozialistischen Intensivierung ein und zweitens führen wir die persönlichen Gespräche mit den Genossen noch zielstrebig. Wir halten die persönlichen Gespräche deshalb für eine äußerst wirksame Methode der Parteiarbeit und unterstützen die Parteigruppen bei ihrer Durchführung tatkräftig, weil hier über Haltungsfragen der Genossen wirklich hautnah diskutiert werden kann. So wird zum Beispiel mit jedem Genossen darüber gesprochen, wie er sich aktiv als Neuerer betätigen kann. Darüber hinaus sind die persönlichen Gespräche vielfach der Ausgangspunkt für Parteaufträge, die von der Parteigruppe vorbereitet, von der APO-Leitung erteilt und in der Mitgliederversammlung abgerechnet werden.

Klare Konzeption — exakte Aufgaben

Neuer Weg: Worin liegen die Ursachen, daß sich die Neuererbewegung noch nicht in jedem Bereich in dem von euch angestrebten Tempo entwickelt?

Günter Steinbrink: Es ist erwiesen, daß dort, wo der klaren Konzeption exakte Aufgaben durch die Leiter folgen, sich das Neuerertum kräftig entwickelt. Dort ist eine Beteiligung von 50 Prozent und mehr nicht selten. Schwierigkeiten dagegen gibt es dort, wo die Leiter ihrer Verantwortung noch nicht nachkommen. Aber es gibt auch schwierige Situationen, die sich aus unterschiedlichen Produktionsbedingungen ergeben. So ist es einfacher, einem Montagekollektiv Neuereraufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik vorzugeben als den mechanischen Abteilungen; hier ist das schon komplizierter.

Werner Suit: Ein Montagekollektiv kann die Funktionsweise einer Maschine oder eines Aggregates besser übersehen. Das ist eine solide